

Willi Schaal – der Erfolgsgarant des Schwimmclubs Dinslaken

Der 91-Jährige war mehr als 25 Jahre Trainer beim SCD und blickt auf siegreiche Zeiten zurück. Einige Sportler hat er zu internationalen Titeln geführt.

DINSLAKEN (che) Es war 1971. Der Schwimmclub Dinslaken (SCD) existierte erst eine kurze Zeit, da besuchte Willi Schaal nichtsahnend mit einigen Bekannten das Schwimmbad in Dinslaken. Sein ehemaliger Kollege vom Wasserball und damaliger stellvertretender Vorsitzender des SCD, Heinrich Brinks, erkannte Schaal auf Anhieb und sprach ihn gleich an, ob er nicht die Arbeit des Trainers übernehmen wolle. „Dann musste ich erst eine lange Diskussion mit meiner Frau führen. Am Ende ging dann aber alles ganz schnell“, sagt der mittlerweile 91-jährige Willi Schaal.

So wurde er zum ersten und bis heute auch erfolgreichsten Trainer des SCD. Zuvor war er selbst Wasserballer und Wettkampfschwimmer.

Nach seiner aktiven Karriere bei Hamborn 38 wurde er Trainer. Später fusionierte der Klub und nannte sich Hamborn 07/38. Weil Schaal nach seiner Techniker-Ausbildung noch eine Weiterbildung zum Ingenieur machte, trat er für zwei Jahre kürzer und begann erst beim SCD

wieder als Übungsleiter. Dort war er bekannt für seine Beharrlichkeit und Motivationsfähigkeit.

Schaal verbrachte nicht nur zahlreiche Stunden während der sechs Trainingseinheiten pro Woche in der Schwimmhalle, sondern arbeitete auch sonst akribisch. „Ich habe jede

Woche neue Trainingspläne für die Schwimmer erstellt. Ich war gut darin, die jungen Schwimmer zu motivieren. Auch wenn das oft sehr anstrengend war“, sagt der 91-Jährige.

Schaal war seiner Zeit früh voraus und hatte auch deshalb großen Erfolg. Zweimal gelang ihm mit den Damen des SCD der Aufstieg in die Zweite Bundesliga. Zudem führte er Andrea Schönborn im Jahr 1981 zu DM-Gold über 100 Meter Brust. „In der Nachbetrachtung waren das die größten Erfolge für mich“, so Schaal. Es sei erwähnt, dass neben Andrea Schönborn auch Astrid Spiwoks (ehemals Radtke) internationale Erfolge feierte. Sie gewann Gold bei der Masters-EM 1992. Die SCD-Herren schafften es bis in die Landesliga.

Aber was war eigentlich der große Unterschied zwischen Schaal und den anderen Trainern? „Ich habe schon früh mit dem Computer und dem Internet gearbeitet. Das hat mir enorm bei der Auswertung der Leistungsdaten und der Erstellung von Trainingsplänen geholfen“, sagt er. Schaal benutzte schon Ende der 1970er-Jahre einen Computer. Nicht ganz unbeteiligt war daran auch sein Sohn, der Schaal als studierter Informatiker zur Seite stand.

Seine letzte Trainingseinheit beim SCD leitete Schaal am 2. Juli 1996. Damals kamen mehrere ehemalige Aktive um den Erfolgstrainer, wie Schaal in der Vereinschronik genannt wird, hochleben zu lassen. Im Zuge seiner Verabschiedung wurde er auch zum ersten Ehrenmitglied

des SC Dinslaken ernannt. Seine Verbindung zum Klub ist bis heute nicht abgerissen.

„Ich habe bis vor wenigen Jahren noch regelmäßig Wettkämpfe besucht und bis heute noch telefonischen Kontakt zu den Aktiven“, sagt der 91-Jährige und hat gleich eine Anekdote aus dem vorigen Jahr parat: „An meinem 90. Geburtstag kamen 25 Schwimmerinnen und Schwimmer vom SCD als Überraschung zum Veranstaltungsort. Da habe ich mich sehr gefreut.“

Neben seinen Tätigkeiten für den SCD war Schaal aber auch beim Schwimm-Bezirk Ruhrgebiet tätig. Über einen Zeitraum von ungefähr 15 Jahren war er Fachwart zur Ausbildung von Trainern und zudem Mitglied des Schwimmausschusses.



Mit den Schwimmerinnen des SCD feierte Willi Schaal – hier mit Astrid Spiwoks (ehemals Radtke; Mitte) und ihrer Mutter – die größten Erfolge. FOTO: SCD